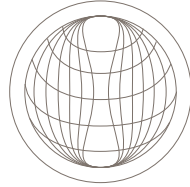

CMDG



Centre for the Millennium Development Goals

JAHRESBERICHT 2008

„Grossi Ziu“

I ma nid aui glych guet und i nãrv mi immer o
Aber Fakt isch mir läbe aui zãme imne Dorf
Mir geits guet, i ha viu ztũe bi immer o chly busy
Doch im Dorf läbe 4/5 i marode hũser
Und ds nãrvt chly und nãrt mi Verdacht das verschwãndig
Vo dãm Teil vos hãt hie verdãchtig verjãhrt schint
U wãhrend dert manch e Trãnki verseigt
stecke 15'000 liter Wasser imne Kilo Fleisch
und jedes einzelne Ziu steit oder faut
je nach dãm wi mir ũs hie im Autag verhaute
nur dr einzeln chas richte wed macht vo obe verfãut
Konsumãnte si immer no di grössti Lobby vor Wãut

We've already come this far
It's never been done before
It's more than a vision
we made a decision

Auszũge aus dem MDG-Rap von Greis, uraufgefũhrt am
I. Nationalen Tag der MDGs im Foyer des Theaters Basel
© GREIS/CMDG 2008

MILLENNIUM ENTWICKLUNGS ZIELE

Im Jahr 2000 unterzeichneten 189 Nationen im Rahmen der UNO Vollversammlung die 8 Millennium Entwicklungsziele (Millennium Development Goals, oder kurz MDG)



Bekämpfung von extremer Armut und Hunger



Primarschulbildung für alle



Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung der Rolle der Frauen



Senkung der Kindersterblichkeit



Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Mütter



Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen schweren Krankheiten



Ökologische Nachhaltigkeit



Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung

INHALT

1.	Vorwort der Stifterin	_____
2.	Das Wissen über die MDGs: Ergebnisse der repräsentativen Umfrage von ISOPUBLIC	_____
3.	Zum Stand der MDGs	_____
4.	Unser Beziehungsnetz	_____
5.	Aktivitäten 2008 im Überblick	_____
6.	Der 1. Tag der MDGs und die Begleitkampagne	_____
7.	Ausblick ins Jahr 2009	_____
8.	Die Stiftung in Zahlen	_____
	8.1. Kommentare zu Mitteleinsatz und Jahresrechnung 2007	_____
	8.2. Bilanz	_____
	8.3. Betriebsrechnung	_____
	8.4. Bericht der Revisionsstelle	_____
9.	Dank	_____
10.	Stiftungsrat, Geschäftsstelle und Patronatskomitee	_____

I Vorwort der Stifterin

Das Jahr 2008 machte deutlich, wie wichtig das Verbreiten der 8 Millenniumsziele geworden ist. Die Finanzkrise hat gezeigt, wie eng der Norden mit dem Süden verwoben ist, wie fragil das Netz erscheint und dass das Ignorieren der Ziele nicht mehr vertretbar ist. Aus diesem Grunde fühle ich mich darin bestärkt, diese Stiftung gegründet zu haben und danke allen, die mit beteiligt waren.

Das Jahr 2008 stand für das CMDG unter der Überschrift „Wir wollen wahr genommen werden“. In unserer kommunikationsüberladenen Welt ist es nicht ganz einfach, den richtigen Weg zu finden, um Aufmerksamkeit zu erlangen. Wir wählten den **28. 11. als den nationalen, später so hoffen wir den internationalen, MDG-Tag**. Eine gross angelegte Anzeigenkampagne in namhaften Tages- und Sonntagszeitungen über vier Wochen war unser erster Medienauftritt. Wir sind von vielen Seiten kräftig unterstützt und mitfinanziert worden, denn aus eigener Kraft wäre das für uns nicht möglich gewesen. Dafür allen, die dies ermöglicht haben, herzlichen Dank.

Erreicht haben wir damit rund **drei Millionen Menschen** in der Schweiz, eine beachtliche Zahl. Die Zeit im Vorfeld unseres Grossanlasses im Theater Basel am 28. 11. 08 war eine aufregende und kreative Zeit. Die Zusammenarbeit, das Zusammenspiel zwischen den einzelnen Akteuren und dem Stiftungsrat machte allen sehr viel Spass. Was für uns neu war: das ungestillte Interesse der Schüler an den MDGs, die einen wichtigen Teil des Anlasses gestalteten. Remo Gysin berichtet darüber detailliert im vorliegenden Jahresbericht.

Zu Anfang lasen Schauspieler die **Millenniums-Erklärung der Vereinten Nationen vom Jahr 2000** in verschiedenen Rollen vor. Das Publikum bekam damit einen kleinen, sehr bemerkenswerten Eindruck von der Intensität dieser Ziele. Die Betroffenheit war deutlich zu spüren.

Bundesrätin Doris Leuthard bekräftigte in ihrer Ansprache, aus der Sicht der Schweiz, die drei wichtigsten Grundvoraussetzungen, um die Millenniumsziele zu erreichen: „*Erstens die Förderung eines nachhaltigen wirtschaftlichen Wachstums in den Partnerländern. Zweitens der Einbezug der Partnerländer in die Wirtschaft. Drittens die weitere Erhöhung der Effizienz und der Wirksamkeit der internationalen Entwicklungshilfe.*“ Unser erster öffentlicher Auftritt im Foyer des Theaters Basel war durch seine Vielfältigkeit geprägt. Verschiedene Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland vermittelten der Veranstaltung ihre Ernsthaftigkeit und zeigten die dringende Notwendigkeit, die Millenniumsziele der Bevölkerung zu kommunizieren. Wir durften ca. 1000 Besucher aus Basel, der Region und anderen Landesteilen begrüßen, was für einen ersten Auftritt beachtlich ist.

2008 war für uns alle ein spannendes Jahr: Remo Gysin hat als Geschäftsleiter mit seinem beachtlichen Netzwerk grosse Verdienste erworben. Dafür möchte ich mich auch an dieser Stelle ganz besonders bei ihm bedanken.

Gisela Kutter

2

Das Wissen über die MDGs

Ergebnisse der repräsentativen Umfrage von Isopublic

In der Zeit vom 18. August bis 8. September 2008 hat Isopublic im Auftrag vom CMDG in der gesamten Schweiz insgesamt 1'000 Personen ab 15 Jahren zu entwicklungspolitischen Fragen rund um das Thema der Millennium Entwicklungsziele befragt. Die Umfrage wurde in deutscher, französischer und italienischer Sprache durchgeführt und ist bevölkerungsrepräsentativ.

Bekanntheit und Kenntnis der MDGs

Trotz einer hohen Sensibilität gegenüber weltweiten Problemen, sind die MDGs wenig bekannt. 88 Prozent der Befragten wissen nicht, was die 2000 von der UNO und 192 Ländern beschlossenen MDGs sind. Lediglich 26 Prozent der Bevölkerung haben schon einmal etwas von den MDGs gehört. Nur 12 Prozent können eines oder mehrere Ziele nennen. Bei diesen 12 Prozent wird das Ziel der Bekämpfung von extremer Armut und Hunger am weitaus häufigsten genannt. Je knapp ein Drittel nennen die Ziele einer globalen Partnerschaft bzw. ökologischen Nachhaltigkeit; jeder Fünfte erwähnt Primarschulbildung für alle.

Alle acht Millennium Entwicklungsziele werden als dringlich eingestuft. Am dringlichsten sind in den Augen der Bevölkerung die Ziele ökologische Nachhaltigkeit (84%) und Bekämpfung von extremer Armut und Hunger (79%). An dritter und vierter Position folgen die Ziele Primarschulbildung für alle und Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen schweren Krankheiten (je 59%).

Forderungen an Akteure

Das Feld der Akteure, welche sich nach Ansicht der Befragten für die weltweite Armutsbekämpfung einsetzen sollen, ist sehr breit: UNO (91%), Hilfswerke (83%), Bevölkerung allgemein (75%), Unternehmen (71%), der „Schweizer Staat“ (69%).

Einen Mehreinsatz im Kampf gegen die weltweite Armut wünschen sich drei von fünf Befragten von der UNO; jeder zweite findet, dass die Firmen einerseits, die Bevölkerung andererseits mehr machen sollten. Rund 40 Prozent der Befragten verlangen einen verstärkten Einsatz von der Regierung, dem Parlament, den Medien und den politischen Parteien.

Persönliche Handlungsbereitschaft

Ein Grossteil der Befragten ist damit einverstanden, für bestimmte Produkte mehr zu bezahlen, wenn der zusätzlich bezahlte Betrag den Entwicklungsländern zugute kommt. 90 Prozent der Befragten würden für Nahrungsmittel aus Entwicklungsländern wie Reis, Schokolade oder Kaffee, 83 Prozent für Kleider aus Baumwolle und 53 Prozent für Blumen mehr bezahlen. Eine solche Selbstdeklaration ist selbstverständlich nicht mit einem Tatbeweis gleichzusetzen.

55 Prozent der Befragten können zudem Möglichkeiten zum persönlichen Einsatz für die Erreichung der MDGs nennen. Häufiger genannt werden Geldspenden bzw. Patenschaften, bewusster Konsum (fairer Handel, Herkunftsländer beachten, Kinderarbeit ausschliessen), Mitarbeit in einer entsprechenden Organisation, sorgsamer Umgang mit der Umwelt, Förderung von Aufklärung und Diskussion zu den MDGs.

Insbesondere Kenner der MDGs können Möglichkeiten aufzeigen, wie man sich persönlich für die Erreichung der MDGs einsetzt: Drei Viertel von ihnen machen dazu Vorschläge. Wer über die MDGs informiert ist und sich mit diesen Themen auseinandergesetzt hat, sieht damit auch mehr Handlungsmöglichkeiten. Eine umfassende Information und Diskussion zu den MDGs kann damit auch dazu führen, dass die Bevölkerung sich einer breiteren Palette von Möglichkeiten zur Bekämpfung der weltweiten Armut bewusst und damit handlungsfähig wird.

3

Zum Stand der MDGs

Die Bilanz 2008 fällt gemischt aus. In der ersten Jahreshälfte schien die weltweite Halbierung der Armut bis 2015 noch erreichbar. Allerdings waren schon in dieser Phase völlig unterschiedliche regionale Entwicklungen beobachtbar. China und Indien verzeichneten ein grosses wirtschaftliches Wachstum, zugleich aber auch steigende soziale Unterschiede. Länder südlich der Sahara sowie Teile Asiens stagnierten oder wurden ärmer. Mit den sich überlappenden Energie-, Nahrungs-, Wasser-, Klima- Finanz- und Wirtschaftskrisen verdunkelt sich das Bild und positive Tendenzen sind stark gefährdet.

Gestützt auf verschiedene Datenquellen der UNO und der Weltbank wird nachstehend in Kürze auf die Situation und Trends der acht Hauptziele hingewiesen (Stand Dezember 2008). Dabei ist zu beachten, dass nicht für alle Bereiche aktuelle und verlässliche Daten vorliegen. NGOs schätzen die Lage oft weit dramatischer ein. Auch muss mit erheblichen Dunkelziffern gerechnet werden. Hinweise zu wichtigen Organisationen und ihren Detailinformationen sind auf der CMDG-Webseite zu finden.

Ziel 1: Bekämpfung von extremer Armut und Hunger

Die Weltbank schätzt, dass 1,4 Milliarden Menschen – ein Viertel der Weltbevölkerung – mit weniger als \$1,25 pro Tag auskommen müssen (die \$1,25 wurden aufgrund von Preisen aus dem Jahr 2005 berechnet). Aufgrund steigender Nahrungsmittelpreise nimmt die absolute Zahl der Hungernden weiter zu: Die Food and Agriculture Organisation (FAO) rechnet mit 923 Millionen chronisch Hungernden, 100 Millionen sind neu von absoluter Armut bedroht. Die International Labour Organisation (ILO) schätzt 1,2 Milliarden working poor (arbeitende Arme, Erwerbsarmut).

Ziel 2: Verwirklichung der allgemeinen Primarschulbildung

Positive Resultate in diesem Bereich zeigen, dass mit politischem Willen und gezielten Investitionen Erfolge erzielt werden können. Ausser in zwei Regionen (Subsahara-Afrika und West Asien) beträgt die Netto-Einschulungsquote überall mindestens 90 Prozent (2006). Diese Zahl sagt aber nichts über qualitative Fortschritte aus. Die Anzahl der vom Schulbetrieb ausgeschlossenen Kinder fiel von 103 Millionen (1999) auf 73 Millionen (2006), trotz einer Zunahme von Kindern in dieser Altersstufe. Schwierige Bedingungen herrschen nach wie vor für die 1,5 Millionen Flüchtlingskinder, denen der Schulbesuch häufig erschwert oder verwehrt wird.

Ziel 3: Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und Ermächtigung der Frau

70 bis 80 Prozent der Armen sind Frauen. Im Allgemeinen scheint sich die Lage von Frauen und Mädchen zu verbessern, wenn auch nur sehr langsam. Schulbesuche für Mädchen sind in beinahe allen Ländern vermehrt möglich geworden. Grosse Veränderungen sind vor allem in Süd-Asien, Nord-Afrika, Sub-Sahara Afrika und West-Asien zu verzeichnen. Die beiden letzt genannten weisen aber auch die grössten Geschlechter-Unterschiede auf. Von den Kindern, die nicht zur Schule gehen, sind 55 Prozent Mädchen.

Auf dem Arbeitsmarkt, wie auch bei politischen Entscheidungsprozessen sind Frauen weltweit immer noch stark benachteiligt, mit geographisch sehr unterschiedlichen Bedingungen. Der Frauenanteil in Parlamenten betrug Anfang 2008 weltweit etwas weniger als 18 Prozent.

Ziel 4: Senkung der Sterblichkeitsrate von Kindern unter fünf Jahren um zwei Drittel

Obwohl sich die Lage weltweit etwas verbessert hat, starben 2008 immer noch 9,7 Millionen Kinder an Ursachen, die verhindert werden könnten (Pneumonie, Diarrhöe, Malaria, Unterernährung und HIV); das sind 27'000 pro Tag. Beim jetzigen Trend wird MDG 4 nicht erreicht. 62 Länder, die Mehrheit davon südlich der Sahara, haben überhaupt keine Fortschritte erzielt. In Ost-Asien, Lateinamerika und der Karibik ist die Sterberate etwa viermal höher als in den entwickelten Staaten. Unterschiede gibt es in allen Regionen, doch die Kindersterblichkeit ist höher auf dem Land, bei Armen und Familien mit schlechter Bildung. Pneumonie ist die häufigste Todesursache. Unterernährung spielt bei einem Drittel der Todesfälle eine Rolle; rund ein Viertel aller Kinder in Entwicklungsländern sind unterernährt.

Ziel 5: Senkung der Müttersterblichkeitsrate um drei Viertel

Weltweit hat die Müttersterblichkeitsrate (pro 100'000 Geburten) zwischen 1990 und 2005 um weniger als 1 Prozent abgenommen – weit unter dem Ziel von 5,5 Prozent pro Jahr. Jährlich sterben 500'000 Frauen während der Schwangerschaft oder bei der Geburt, 90 Prozent davon in Entwicklungsländern. In Subsahara-Afrika ist die Sterblichkeitsrate von 920 (1990) auf 900 (2005) gesunken, die absolute Zahl der Opfer hat aber von 212'000 (1990) auf 270'000 (2005) zugenommen. Substanzielle quantitative und qualitative Verbesserungen hinsichtlich Personal und Ausrüstung sind dringend notwendig.

Ziel 6: Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen schweren Krankheiten

Weltweit sind in den Bereichen Forschung und Prävention beachtliche Anstrengungen unternommen und auch Fortschritte erzielt worden. Laut UNAIDS haben die Zahlen der Neuinfektionen und AIDS-Toten leicht abgenommen. 2007 waren total 3 Millionen in HIV-Behandlung, allein in diesem Jahr erhielten zusätzlich 1 Million mehr Menschen HIV-Therapien. Trotzdem, jeden Tag infizieren sich 7'500 Menschen mit HIV (rund ein Siebtel davon sind Kinder) und 5'500 sterben an AIDS. 2007 lebten zwischen 30 und 36 Millionen mit HIV, hinzu kommen schätzungsweise 2,7 Millionen Neuinfektionen und 2 Millionen AIDS-Tote. In allen Regionen bilden Frauen einen wachsenden Anteil der HIV-Infizierten.

Die Malariaprävention mittels Moskitonetzen und Impfungen hat die Situation vielerorts verbessert. Trotzdem liegt die Erreichung des Ziels in weiter Ferne. Mit steigenden Temperaturen erreicht beispielsweise Malaria zunehmend auch Hochlandregionen. Beachtliche Erfolge hat die Bekämpfung von Masern zu verbuchen. Die Todesfälle konnten seit 1990 um zwei Drittel reduziert werden.

Ziel 7: Sicherung eines nachhaltigen Umgangs mit der Umwelt

Der Klimawandel stellt die grösste Bedrohung der globalen Sicherheit und Stabilität und einer nachhaltigen Entwicklung dar. Während niemand dem Problem entfliehen kann, birgt der Klimawandel schon heute regional grosse Gefahren (z.B. für die Arktis, für kleine Inseln, in den grosse Deltas Asiens und Afrikas). Die CO₂-Emissionen haben zwischen 1990 und 2005 um 30 Prozent zugenommen. Fehlender politischer Wille und Uneinigkeit verhindern aber griffige (inter-)nationale Klimaschutzmassnahmen.

Ziel 8: Aufbau einer globalen Entwicklungspartnerschaft

Während zwischen 2005 und 2007 die öffentliche Entwicklungshilfe der OECD-DAC Länder (Entwicklungshilfeausschuss) kontinuierlich abnahm, wurde 2008 ein neues Hoch erreicht (\$119,8 Mrd.). Trotzdem geben nur fünf Länder mehr als 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens aus (Schweden 0,98%, Luxemburg 0,92%, Norwegen 0,88%, Dänemark 0,82%, Holland 0,80%). Als reiche Länder fallen die Schweiz (0,41%), die USA und Japan (0,18%) sowie Italien (0,20%) weit ab. Die Bereitschaft der Industrienationen, dem Unterziel 12 (für ein gerechtes Handels- und Finanzsystem) nachzukommen, ist weiterhin gering. Der Marktzugang hat sich für die meisten Entwicklungsländer kaum verbessert. Es fließen weiterhin mehr Gelder vom Süden in den Norden als umgekehrt.

Ausblick

Die Lage hat sich seit Oktober 2008 dramatisch verändert. Die Finanzkrise hat negative Auswirkungen auf die Erreichung aller Ziele (inklusive Klimaschutzmassnahmen). Die Entwicklungsländer sind besonders stark betroffen. Ende April 2009 liess die Weltbank erstmals verlauten, dass die Millennium Entwicklungsziele kaum erreicht werden.

Und dennoch, das CMDG teilt die von Renée Ernst, Beauftragte für die UN-Millenniumkampagne Deutschland, am 1. Nationalen Tag der MDGs in Basel geäusserte Meinung: „Die Millenniumsziele sind nicht zu ehrgeizig. Sie können technisch und ökonomisch erreicht werden – sofern die Regierungen konkrete und sofortige Massnahmen ergreifen.“ Die MDGs bleiben weiterhin eine international anerkannte Orientierungshilfe und eine allerdings wachsende Herausforderung für die Weltgemeinschaft.

Remo Gysin, Tobias Hug

4 Unser Beziehungsnetz

Ziel 8 der MDGs verlangt den Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung. In diesem Sinne arbeitet das CMDG lokal, regional, national und international vernetzt. Wir wollen Informationslücken füllen und mit unsern Partnern Synergien erzeugen. Nachdem wir schon zur ersten Stunde die Unterstützung des Bundesrates und der Regierung des Kantons Basel-Stadt erhalten haben, hat sich unser Beziehungsnetz 2008 in erfreulich kurzer Zeit vergrössert und gefestigt.

Der Ende Juli 2008 mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) abgeschlossene Vertrag ist für das CMDG eine grundlegende Basis für den Aufbau in den ersten drei Jahren. Die finanzielle Starthilfe der **DEZA** bestätigt die Notwendigkeit unseres Zentrums und setzt ein Zeichen des Vertrauens, das uns den Einstieg in unsere Aufgabe wesentlich erleichtert hat. Dafür danken wir der DEZA ganz herzlich. Sie hat uns auch die Tür zur **UNDP** Genf geöffnet, mit der wir die zentrale Entwicklungsinstitution der UNO als Partner gewinnen durften. Cécile Molinier, Direktorin der UNDP, hat uns nicht nur zur Einführung eines 1. Nationalen Tages der MDGs ermutigt; sie hat sich auch spontan anboten, dabei tatkräftig mitzuwirken (siehe Abschnitt „1. Nationaler Tag der MDGs“).

Das CMDG ist Mitglied der **Gesellschaft Schweiz – UNO** geworden und hat mit ihrem Geschäftsleiter Einsitz in deren Vorstand genommen. Über diese Verbindung sind weitere wichtige Kontakte entstanden, z.B. zur **Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV)**, **JUNES** (Jugend UNO Netzwerk Schweiz).

AllianceSud (Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke) hat uns die Tür zu ihrer Bildungsstelle und zu ihrem Dokumentationszentrum aufgemacht. Über sie ist das CMDG auch Mitglied im **Interportal** (www.interportal.ch), dem Internetportal für internationale Zusammenarbeit und Entwicklungspolitik, geworden. Interportal ist ein Zusammenschluss von über vierzig Organisationen. Es bietet täglich aktualisierte Informationen über die Aktivitäten der entwicklungspolitischen Szene der Schweiz und ergänzt hiermit die Informationen unserer eigenen Website (www.cmdg.ch). Dankbar sind wir auch **Swissaid**, welche uns den Zugang zu ihrem Fotoarchiv zugesichert hat. Schliesslich ist das CMDG auch Mitglied der **Schweizerischen Allianz gegen den Hunger** geworden.

Im Zusammenhang mit dem 1. Nationalen Tag der MDG ist mit dem **Theater Basel** eine ganz besondere Art der Zusammenarbeit entstanden: Wir durften dazu das Foyer des Theaters in Beschlag nehmen und hielten unsere erste Medienkonferenz im Foyer des Schauspielhauses ab. Theaterdirektor Georges Delnon empfing die Gäste mit einem öffentlichen Willkommensgruss und eine Gruppe von Schauspielerinnen und Schauspielern führten das zahlreich erschienene Publikum in die Millennium Entwicklungsziele ein. In den nächsten Jahren werden wir am gleichen Tag am selben Ort erneut auftreten.

Mit der **MCH Group AG** haben wir eine erste längerfristig angelegte partnerschaftliche Kooperation beschlossen. Das Portfolio der Messe Schweiz umfasst über 30 Messen sowie das Congress Center und das Musical Theater Basel und das Theater 11 in Zürich. „Die Messe Schweiz steht zu den MDGs der Vereinten Nationen, sie möchte die Arbeit des CMDG im Rahmen einer Partnerschaft tatkräftig mit Sachleistungen unterstützen und dies auch öffentlich kundtun. Für die Messe Schweiz ist die Partnerschaft mit CMDG ein Engagement im Rahmen ihrer Corporate Social Responsibility.“ Dies ist zu unserer grossen Freude im „Konzept Partnerschaft CMDG und Messe Schweiz“ vom Oktober 2008 festgehalten. Das CMDG ist „Location Partner“ der Messe Schweiz geworden, welche ihr die verschiedenen Messen als Plattformen für die MDGs öffnet. Den Anfang hat die MUBA vom 13. bis 22. Februar 2009 gemacht.

Eine fruchtbare Zusammenarbeit gab es mit grossen und kleinen, nationalen und lokalen Medienunternehmen und mit vielen andern Institutionen. Jedes unserer Projekte ist ein Gemeinschaftswerk. Wir danken allen unsern Partnern ganz herzlich.

Remo Gysin

5 Aktivitäten 2008 im Überblick

Aufbau des Kompetenzzentrums

Die Personalkapazität des CMDG ist durch die folgenden neuen Stellen verstärkt worden: Projektleiterin „Events und Medien“ (80 %), wissenschaftlicher Mitarbeiter (80%). Das Pensum der Leiterin „Administration“ ist um 10 % auf 90% erhöht worden. Daneben hat das CMDG insbesondere im Bildungsbereich mit externen Spezialisten gearbeitet.

Öffentlichkeitswirksame Projekte

Der **1. Nationale Tag der MDGs** vom 28. November 2008 in Basel und die hiermit verbundene schweizerweite **Werbekampagne** waren unsere Highlights des Jahres (siehe dazu Abschnitt „1. Nationaler Tag der MDGs“).

Die **Website** (www.cmdg.ch) wurde neu konzipiert und auf den 1. Nationalen Tag der MDGs vom 28.11.08 aufgeschaltet. Diverse Ideen zur Interaktion (Blog, Wikipedia, Community) sind angedacht. Grosse Ideen brauchen starke Zeichen. Deshalb liess das CMDG ein **Logo** kreieren, das symbolhaft einsteht für die acht Entwicklungsziele als Ganzes. Auf der Basis eines einfachen Ribbon entstand durch Verdoppelung eine Schleife in Form einer 8 für die 8 MDGs, gewoben aus 8 Farben.

Als Grundlage für Informations- und Kommunikationskonzepte hat das CMDG der Firma Isopublic einen Auftrag zu einer **repräsentativen Umfrage über den Bekanntheitsgrad der MDGs in der Schweiz** erteilt. Die Resultate der Umfrage bestätigen die Notwendigkeit einer Institution, welche den Bekanntheitsgrad der MDGs in der Schweiz erhöht. Lediglich 12% der Befragten haben schon von den MDGs gehört und konnten zumindest eines der 8 Ziele benennen. (Mehr dazu im Abschnitt „Das Wissen über die MDGs“.)

Als Pendant zur repräsentativen Umfrage der ISOPUBLIC wurde von der Firma Scholz and Friends eine gefilmte **Strassenumfrage** realisiert. Diese wurde ebenfalls am 1. MDG Tag zum ersten Mal gezeigt und ist nun auf der CMDG Website zu sehen.

MDG-Song: Der vom Berner Rapper Greis geschriebene Song „Grossi Ziu“ wurde am 1. Nationalen Tag der MDGs der Öffentlichkeit vorgestellt und danach auf mehreren lokalen Radiostationen gespielt. Er steht zum Downloaden auf unserer Website bereit.

Bereich Bildung

Schulprojekte: Rund 300 Schülerinnen und Schüler im Alter von 15 bis 18 Jahren haben sich vertieft und kreativ mit den MDGs auseinandergesetzt. Mit dabei waren eine Schulklasse der Oberstufe Gossau (ZH), zwei Klassen der Kantonsschule Wetzikon, eine Arbeitsgruppe zum Thema „Nachhaltigkeit“ ebenfalls von der Kantonsschule Wetzikon, Rudolf Steiner Schulen aus Aesch (BL) und Basel, das Gymnasium Liestal sowie das Gymnasium Immensee. Die Schüler haben individuell oder in Gruppen ihre Gedanken und Fragen zu den MDGs visuell in Filmen, auf Handys, Cartoons, Sketches und anderem umgesetzt.

Ein Teil dieser Werke wurde von rund 100 „**MDG-BotschafterInnen**“ am 1. Tag der MDGs dem Publikum vorgestellt. Dieses wurde in der Einlassphase angesprochen, befragt und informiert.

Die **Studierenden des Hyperwerks Basel** (Fachhochschule Nordwestschweiz) entwickelten unter der Leitung von Franz Kasperski und Prof. Max Spielmann Filme zum Thema: „Was haben die Millenniumsziele ganz konkret mit mir und mit Basel zu tun?“ Sie nahmen einerseits die globale Perspektive der MDGs ein, fragten andererseits aber auch nach der lokalen Relevanz und bewegten sich somit zwischen global und lokal. Vier Filme wurden am 28. November an verschiedenen Stationen im Foyer des Theaters Basel gezeigt. Die Filme waren nach dieser Premiere für eine weitere Woche im Foyer und auf den Websites des Hyperwerks und des CMDG zu sehen.

Bereich Wirtschaft

Durch die Partnerschaft mit der Messe Schweiz (MCH Group) wurden dem CMDG die Tür zur Teilnahme an der MUBA eröffnet. Im letzten Quartal 2008 konzentrierten sich die Kräfte des CMDG auf das Ziel, die MDGs an der MUBA vom 13.-22.2.09 einem breiten Publikum vorzustellen (s. Abschnitt „Unser Beziehungsnetz“).

Vorträge und Diskussionen

- Vortrag und Diskussion an der Veranstaltung der Grauen PantherInnen BS und BL vom 5.6.2008 in Basel
- Podiumsdiskussion an der Delegiertenversammlung der Jungen CVP Schweiz vom 29.8.2008 in Basel
- Vortrag und Diskussion mit JUSOS BS und BL am 18.10.2008 in Basel
- Referat an Tagung der youthrep am 14.10.2008 in Bern
- Kurzreferat an Tagung der MUN-Regio-Basel vom 24.10.2008 (TeilnehmerInnen: rund 500 Schüler und Studenten)
- Präsentation an Meeting of the European UNAs vom 4./5.12.2008 in Genf

Remo Gysin, Mirjam Baitsch



Das MDG-Logo, das das CMDG als Zeichen für die 8 MDGs gestalten liess.

6 Der 1. Tag der MDGs und die Begleitkampagne

„Der Flügelschlag eines Schmetterlings im Amazonas kann einen Sturm in den USA auslösen.“ (Edward N. Lorenz, Mathematiker und Meteorologe) In diesem Sinne lancierte das CMDG mit der Unterstützung von UNDP-Genf am 28. November den weltweit 1. Nationalen Tag der MDGs im Foyer des Theaters Basel. Wir brauchen tatsächlich einen „Sturm“, um die Millennium Entwicklungsziele der UNO bis 2015 zu erreichen. Jede Stimme leistet einen wichtigen Beitrag. Und wenn sich Einzelne zusammen tun, werden aus Schneeflocken Schneebälle. Genau das haben wir mit dem **1. Nationalen Tag der MDGs** erreicht, einen Schneeball-Effekt.

Franz Kasperski führte Regie und machte aus einzelnen Elementen und Projekten ein wunderbares und erfolgreiches Ganzes. Er half, aus Gedanken Handy-Filme, verstecktes Theater, Bilder und andere Vorzeigewerke zu machen. Schüler und Schülerinnen wurden Botschafter der MDGs und bildeten mit Musikern, Politikern, Fachleuten und rund 1000 Besuchern und Besucherinnen ein einzigartiges Ensemble des Startevents.

Nachfolgend einige Auszüge aus Beiträgen einzelner Gäste und Akteure:

„Die Weltgemeinschaft hat sich vor 8 Jahren viel vorgenommen. Vor Negativ-Schlagzeilen, vor dem Leid, das via Bildschirm in unsere Stuben kommt, dürfen wir nicht kapitulieren. Es ist vielmehr unsere Pflicht, die Millenniumsziele konsequent umzusetzen. Vielleicht spüren wir Armut und Hunger schon Morgen – wenn Flüchtlinge an unsere Türe klopfen. Es kann es uns nicht egal sein, was irgendwo auf dieser Welt geschieht; wir sind davon betroffen. ... Ich begrüße es daher ausdrücklich, dass das Zentrum für die Millenniumsentwicklungsziele uns Politiker immer wieder an unsere Versprechen erinnert. Und es freut mich besonders, dass sich heute hier so viele junge Menschen für das Thema interessieren. Denn wir können diese Welt nur dann zu einem besseren Platz machen, wenn alle mitziehen – Jung und Alt; wenn wir bereit sind, mit anderen mitzuziehen.“

Doris Leuthard, Bundesrätin

„Nehmen wir den neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten beim Wort: Yes, we can – ja, wir schaffen es. Yes, you can – Du kannst es. Wir alle hier im Saal können es. Yes, I can – ich schaffe es. Ich muss dafür kein Superheld sein, aber ein Held des Alltags. Ein Held, an dem Ort, an dem ich wirke.“ Guy Morin, Regierungspräsident Basel-Stadt

„De facto ist es so, dass für die Entwicklungsländer - wenn sie die Gelegenheit dazu hätten, ihre Produkte auf dem Weltmarkt zu veräußern - schon eine einprozentige Steigerung der Verkäufe zur Folge hätte, dass sich 198 Millionen Menschen aus der Armutsfalle befreien könnten.“ Renée Ernst, Beauftragte für die Millennium-Kampagne Deutschland

Zum Erfolg des 1. Nationalen Tages der MDGs beigetragen haben Bundesrätin Doris Leuthard, Regierungspräsident Guy Morin, Cécile Molinier, Direktorin UNDP Genf, Renée Ernst, Beauftragte für die UN-Millenniumkampagne Deutschland, Georges Delnon, Direktor Theater Basel, Schauspieler des Basler Theaters, Mytha, Greis, Studentinnen und Studenten des Hyperwerks Basel, Schülerinnen und Schüler, Moderator Patrick Rohr und im Hintergrund viele unterstützende Profis, Freiwillige und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CMDG.

Ein Tag mit Schneeball-Effekt: Der Tag der MDGs soll zukünftig auch an andern Orten jährlich gefeiert werden und für Besinnung, Identifikation, Kontinuität und Unterstützung der MDGs sorgen. Und aus dem nationalen soll baldmöglichst ein internationaler Tag der MDGs werden.

In Verbindung mit dem 1. Nationalen Tag der MDGs hat vom 9. bis 28. November 2008 in der deutschsprachigen Schweiz eine umfassende mediale MDG-Kampagne stattgefunden. Diese wurde von den Verlagen Tamedia, der NZZ, der Basler Zeitung und Ringier grosszügig unterstützt.

Remo Gysin

Heldinnen und Helden gesucht

Sich für komplexe Belange wie jene der MDGs zu interessieren braucht Einsatz und Ausdauer: Sich zu engagieren und gegen die Gleichgültigkeit zu opponieren, hier und da vielleicht sogar Zivilcourage.

Ausgehend von dieser Grundeinsicht, suchte das CMDG in ganz- und viertelseitigen Anzeigen nach Heldinnen und Helden des Alltags.


Gezeigt wurden Menschen wie du und ich, Jung und Alt in der Stadt und auf dem Land, vom Fotografen leicht augenzwinkernd in heroischer Pose abgelichtet. Mit den auffälligen Bildern wurde die MDG-Schleife und damit ein Bekenntnis der Porträtierten zu den MDGs verbunden.

Und natürlich ein Aufruf zum Mitmachen. Beim 1. Tag der MDGs in Basel, vor allem aber im eigenen Alltag, mit Beiträgen im Rahmen der eigenen Möglichkeiten, um zur Umsetzung der MDGs bis 2015 beizutragen.

Dank der professionellen Umsetzung und Planung überzeugte das CMDG auch die wichtigen Verlage der Schweiz und erreichte durch deren grosszügige Unterstützung, trotz bescheidener Mittel, einen grossen Auftritt für seine Botschaft. Mit einer Reichweite bei den Leserinnen und Lesern von 70.1 % (insgesamt haben knapp 3 Millionen Leser und Leserinnen die Anzeigenkampagne des CMDG gesehen) dürfte das hauptsächliche Ziel, mehr Bekanntheit für die MDGs zu schaffen, erreicht worden sein. Davon zeugen auch die über 20'000 Besuche seit Aufschalten der Internet-Site des CMDG.

Yvonne Hodel, Mitglied des Stiftungsrats

**„Gegen die Armut sind alle,
nur für die Armen fast niemand.“
Franz Hohler**



Infos zu den 8 MDGs
und zum Tag der MDGs
am 28.11.2008 auf
www.cmdg.ch

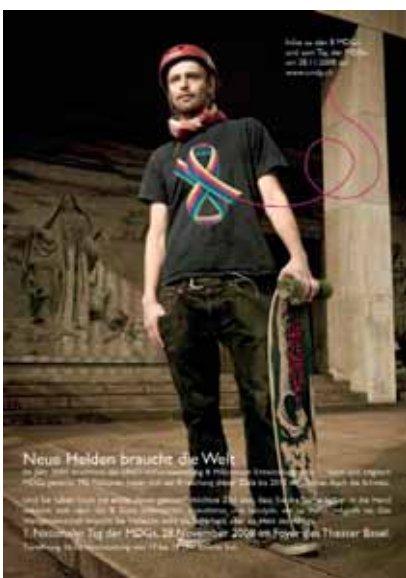
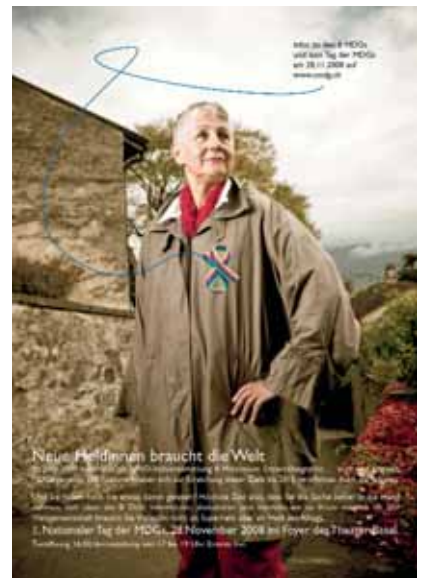
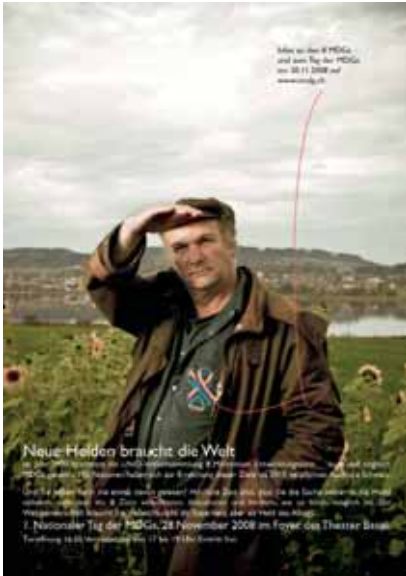
Neue Heldinnen braucht die Welt

Im Jahr 2000 beschloss die UNO-Vollversammlung 8 Millennium Entwicklungsziele – kurz und englisch MDGs genannt. 192 Nationen haben sich zur Erreichung dieser Ziele bis 2015 verpflichtet. Auch die Schweiz.

Und Sie haben noch nie etwas davon gelesen? Höchste Zeit also, dass Sie die Sache selber in die Hand nehmen, sich über die 8 Ziele informieren, diskutieren und handeln, wo es Ihnen möglich ist. Die Weltgemeinschaft braucht Sie. Vielleicht nicht als Superheld, aber als Held des Alltags.

1. Nationaler Tag der MDGs, 28. November 2008 im Foyer des Theater Basel.

Türöffnung 16:30, Veranstaltung von 17 bis 19 Uhr. Eintritt frei.



Die Anzeigen der Kampagne für den 1. Nationalen Tag der MDGs wurden von a-b.ch Atelier für Gestaltung konzipiert und kreiert und von Maurice Haas fotografiert.

7

Ausblick ins Jahr 2009

Das Jahr 2009 startete das CMDG mit zwei partnerschaftlichen Projekten:

Gemeinsam mit dem kult.kino atelier luden wir am 11. Januar zu einer von **Vorpremiere von „Let´s make money“** ein, einem Film von Erwin Wagenhofer, mit anschliessender Diskussion mit dem Regisseur und Daniele Ganser (Friedensforscher). In diesem Dokumentarfilm folgt der Regisseur der Spur unseres Geldes im weltweiten Finanzsystem und zeigt auf eindrückliche Art Zusammenhänge zwischen Gier, Zerstörung und Geldanlage. Die MDGs werden im Film als Ansatz zu einem alternativen Weg angesprochen. Zusammenhänge zu verstehen, ist zugleich ein erster Schritt, sie zu verändern.

Ein Kommunikationsprojekt ganz anderer Art lancierte das CMDG in enger Zusammenarbeit mit der Messe Schweiz im Februar 2009. Unsere **Beteiligung an der MUBA** war für uns ein lehrreiches Experiment in kommunikativem Neuland. Unser Zielpublikum waren Konsumentinnen und Konsumenten, Schüler, Ausstellerinnen und andere Besucher. Das CMDG war mit einem Informationsstand und einem täglichen Fenster im Forum der MUBA, wo geladene Gäste, wie die Nationalräte Maya Graf und Peter Malama, mit Schülerinnen und Schülern über die MDGs diskutierten, vertreten. Auf dem Messeplatz organisierten wir in Zusammenarbeit mit dem Sportamt Basel-Stadt Street Soccer Freundschaftsspiele, an denen Firmenteams, Mannschaften von Surprise und anderen Institutionen Millennium Goals schossen. Unser erster Auftritt an einer Messe brachte uns zahlreiche neue Kontakte mit interessierten Besucher und Besucherinnen jeden Alters, mit Politik- und Wirtschaftsvertretern. Bundesrätin Doris Leuthard und Tross statteten uns beim Eröffnungsrundgang einen offiziellen Besuch am Infostand ab. Und immer ging es darum, die MDGs kennen zu lernen und sich selbst die Frage zu stellen, was gehen mich die MDGs an, und was kann ich zur Zielerreichung beitragen. (Zum MUBA-Projekt siehe auch Abschnitt „Unser Beziehungsnetz“)

Verstärkt werden wir auch die Zusammenarbeit mit privaten und öffentlichen Wirtschaftsunternehmen suchen. So wollen wir beispielsweise die MDGs über **Firmenzeitschriften** in die Unternehmen hineinbringen und die Mitarbeitenden ansprechen.

2009 werden die **Schulprojekte** fortgesetzt. Neu wollen wir auch die **Berufsschulen** ansprechen. Mit dem Verein MUN Region Basel, der sich aus ehemaligen Schülerinnen und Schülern sowie aus Lehrern von Schulen aus den Kantonen Basel-Stadt, Baselland und aus Deutschland zusammensetzt, werden unter dem Projekttitel „**Model United Nations** (MUN)“ während zwei Tagen authentische Simulationen der UNO-Generalversammlung mit dem thematischen Schwerpunkt MDGs durchgespielt. Wir erwarten rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Zu den Schwerpunkten 2009 gehören auch der weitere Ausbau unserer Website mit zusätzlichen interaktiven Elementen, die **Einführung eines Newsletters** und natürlich der **2. Nationale Tag der MDGs** vom 28. November 2009.

Remo Gysin

8 Die Stiftung in Zahlen

8.1. Kommentare zu Mitteleinsatz und Jahresrechnung 2008

Zu den Einnahmen: Die kantonalen Beiträge fielen wesentlich geringer aus als budgetiert. Verlagsbeiträge im Rahmen der medialen Werbekampagne sind buchhalterisch nicht erfasst worden.

Die Finanzkrise hat das Fundraising für das im ersten Tätigkeitsjahr stehende CMDG deutlich spürbar erschwert. Der dadurch entstandene Fehlbetrag wurde über die Defizitgarantie der Stifterin gedeckt.

Zu den Ausgaben: Die beschriebene Situation auf der Einnahmeseite führte zu einem beschränkten Stellenausbau und weniger Aufträgen an Externe als ursprünglich vorgesehen. Das CMDG wird aufgrund der Erfahrungen und Ergebnisse des vergangenen Jahres die Budgets für die kommenden Jahre nicht wie vorgesehen anwachsen lassen, sondern beschränken. Neue Projekte werden erst gestartet, wenn deren Finanzierung gesichert ist.

8.2 Bilanz per 31. Dezember 2008

AKTIVEN in CHF

Kasse	512.15
Banken/Postcheck	13'026.50
Verrechnungssteuer	253.45
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'931.50
Finanzanlagen	49'834.90
Mobiliar und Einrichtung	3'265.00
Büromaschinen/EDV-Anlagen	2'900.50
Software	3'997.50
TOTAL AKTIVEN	78'722.20

PASSIVEN in CHF

Kurzfr. Verbindlichkeiten	15'3160.40
Passive Rechnungsabgrenzung	9'994.50
Stiftungskapital	50'000.00
Bilanzgewinn	3'411.30
Vortrag aus Vorjahr	89'149.10
Jahreserfolg	- 85'737.80
Total Passiven	78'722.20

8.3 Betriebsrechnung per 31. Dezember 2008

ERTRAG in CHF

Spenden	162'353.55
Zuwendungen	500'000.00

AUFWAND in CHF

Löhne	241'379.25
Sozialversicherungen	37'255.05
Übriger Personalaufwand	1'778.15
Mietzins Büro	23'200.00
Reinigung, Unterhalt, Reparaturen	4'033.55
Informatikaufwand	3'403.80
Versicherungen und Gebühren	972.40
Büromaterial, Drucksachen, Literatur	12'936.85
Kommunikationsaufwand	30'734.30
Rechts- und Beratungsaufwand	1'990.60
Aufwand Stiftungsrat	6'000.00
Werbung und Anlässe	382'046.60
Gebühren und Beiträge	390.00
Betriebserfolg (EBITDA)	- 83'767.00
Abschreibungen	- 2'782.50
Finanzergebnis	811.70
Jahreserfolg	- 85'737.80

Bruttogewinn	662'353.55
---------------------	-------------------

LLK Revision AG

Steinenring 8
CH-4051 Basel

T +41 61 226 97 20
F +41 61 226 97 30

www.llk.ch
info@llk.ch

Mitglied der
TREUHANDKAMMER

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat des
**International Communication Centre
for the UN Millenium Development Goals**

Basel



Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des International Communication Centre for the UN Millenium Development Goals, Basel, für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Urkunde entsprechen.

Basel, 12. Mai 2009 / TRI

LLK REVISION AG

Thomas Ritter
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugeh. Revisionsexperte, Leitender Revisor

Andreas Zbinden
dipl. Treuhandexperte

Beilage: Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang)
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

9

Dank

Mit Hilfe von grosszügigen, kreativen und engagierten Partnerschaften und der Unterstützung durch Spender und Gönnerinnen hat es das CMDG geschafft, erfolgreiche erste Projekte zu realisieren. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken!

a-b.ch - Brügger und Schmid, Atelier für Gestaltung und Kommunikation
Axel Springer Schweiz AG
Basler Zeitung Medien AG
Bernardini + Schnyder GmbH, Informationsdesign
DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit)
DLC-Informatik GmbH
DSM Nutritional Products Ltd. (Nutrition Improvement Program)
Karin Duchstein
Greis
Lotteriefonds Basel-Stadt
Maurice Haas, Fotograf
Hotel Ermitage Golf, Schönried
franzkasperski.ch - systemische Organisationsberatung
KULTURBOX Verteilservice
Merian-Iselin-Spital
U. Jungo AG Elektrische Installationen
Ramstein Optik AG
Ringier AG
Schweizer Fernsehen
Straumann AG, Prepress
Tamedia AG
Tanner & Bosshardt, Druckerei
UBS AG

Ein besonderes Dankeschön gebührt zwei anonymen Spendern für die grosszügige finanzielle Unterstützung des 1. Nationalen Tags der MDGs vom 28.11.08 in Basel.

Zu grossem Dank sind wir auch jenen Schülerinnen, Schülern und Studentinnen und Studenten verpflichtet, welche in Zusammenhang mit dem 1. Tag der MDGs einen grossen Einsatz gezeigt und sich engagiert für die Bekanntmachung der Millennium Entwicklungsziele eingesetzt haben!

Präsident des Stiftungsrates

Hans-C. Graf Sponeck, mehr als 30 Jahre für die Vereinten Nationen tätig; u.a. als ehemaliger UNO-Chef in Pakistan (1988-1994) und Indien (1994-1997) sowie ehemaliger Koordinator der humanitären Hilfe der UNO im Irak (1998-2000). Mitglied verschiedener Aufsichtsräte nichtstaatlicher Organisationen. Dozent an der Universität Marburg.

Vizepräsidentin des Stiftungsrats

Gisela Kutter, Basel, Initiatorin von „Ladies First“ und des CMDG. Ausbildung in Modedesign und Alexander-Technik. Gründung der Basler Stiftung „Schauspielhaus Lady's First“ und Begleitung des Neubaus des Schauspielhauses Basel von 1999 bis 2001. Auszeichnung: „Europäischer Kulturpreis“ in Kopenhagen.

Mitglieder des Stiftungsrats

Elsbeth Müller, Geschäftsleiterin UNICEF Schweiz. Studium der Heilpädagogik, danach Dozentin am Heilpädagogischen Seminar Zürich. 12 Jahre Gemeinderätin der Stadt Zug und in dieser Zeit Mitglied der Geschäftsprüfungskommission und der Schulkommission; 1994 bis 1998 zudem Vize- bzw. Präsidentin des Rates. Ab 1994 Leiterin der Kommunikationsabteilung der UNICEF Schweiz und seit 1996 zuständig für deren Geschäftsleitung.

Yvonne Hodel, Werberin, 1962 bis 1972 Art Direction in diversen Werbeagenturen in Paris. 1973 bis 1990 Kundenberaterin bzw. Managerin der GGK Basel. 1991 bis 2000 Mitgründerin und Managerin der Werbeagentur Weber, Hodel, Schmid mit Standorten in Zürich, Berlin und Wien. Auszeichnung: „Werberin des Jahres Schweiz 1991“.

Hans Ehrlich, Prof. uni.ass. Dipl.-Ing. (FH) und Architekt, Gutachter/Sachverständiger. Seit 1978 geschäftsführender Gesellschafter der Südgrund GmbH Stuttgart (europaweites Krisenmanagement im Bau- und Liegenschaftsbereich für Banken, Projektentwicklung, Projektsteuerung usw.). Kuratoriumsmitglied internationaler Bund Sozialarbeit. Auszeichnungen: Bundesverdienstkreuz am Bande, Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold.

Stefan Schmiedlin, Dr. iur., Advokat (seit 1984) und Notar (seit 1989), Partner in der Kanzlei Hug Schmiedlin Schnyder in Basel, Tätigkeit in Stiftungen mit sozialer und kultureller Zwecksetzung sowie im Bereich Ausbildungsstipendien, seit 2005 Mitglied Vorstand Schweizerischer Notarenverband.

Geschäftsstelle

Geschäftsleiter *Remo Gysin*, Dr.rer.pol., Gründungsmitglied und Stiftungsrat CMDG (2006/2007), Nationalrat (1995-2007), International Council Parliamentarians for Global Action (2002-2007), Mitinitiator der UNO-Beitrittsinitiative, Präsident KOSCH (Koordination und Förderung von Selbsthilfegruppen in der Schweiz), Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt (1984-1992 Vorsteher der Gesundheitsbehörde, 1989 Regierungspräsident), Mitglied verschiedener NGO der Entwicklungszusammenarbeit und des Schweizerischen Expertenpools für zivile Friedensförderung.

Projektleiterin Medien und Events *Mirjam Baitsch*, Studium der Anthropologie, der Medienwissenschaft und Bild und Kommunikation in London. Projektleiterin für Film- und Ausstellungsprojekte im kulturellen und entwicklungspolitischen Umfeld in London und Basel.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter *Tobias Hug*, PhD, Historiker, Studium und wissenschaftliche Assistenz in Zürich, USA und England. Gründer und Koordinator von Kuno-Studierende für einen Beitritt der Schweiz zur Uno (1997–2001), Mitträger der Uno-Beitrittsinitiative.

Administrative Leiterin *Corinne Ringgenberg*, Eidgenössisches Handelsdiplom. Erfahrungen als mehrsprachige Administrative Assistentin in internationalen Unternehmen in den Bereichen Lizenzwesen, interne Kommunikation, strategisches Marketing und Qualitätsmanagement sowie als Personal Assistant des Executive Chairman eines grossen nationalen Unternehmens im Detailhandel.

Patronatskomitee

Walter Fust – CEO Global Humanitarian Forum Geneva

Roman Jermann – Leiter Private Wealth Management Nordschweiz, UBS AG, Basel

Dick F. Marty – Europaratsmitglied, Ständerat, FDP, Tessin

Liliane Maury Pasquier – Ständerätin, SP, Genf

Guy Morin – Regierungspräsident Basel-Stadt, GP

Kuno Hämisegger – Schweiz. Bankiervereinigung, Basel

Peter Senn - Bank Julius Bär, Basel

Chiara Simoneschi – Nationalratspräsidentin, CVP, Tessin

**„Nichts ist so stark wie eine Idee,
deren Zeit gekommen ist“
Victor Hugo**

CMDG

Centre for the Millennium Development Goals of the United Nations

Alemannengasse 23 CH-4058 Basel

Telefon +41 61 681 23 23

www.cmdg.ch info@cmdg.ch

PC 60-77822-9